

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
Leinpalte Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 210.

N 144.

Donnerstag, den 8. Dezember

1904.

13. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums Freitag, den 9. Dezember 1904, abends 8 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses. Eibenstock, den 7. Dezember 1904.

Der Vorsitzende:
G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Anleihefrage und Beschlussfassung in der Angelegenheit.
- 2) Haushaltsplan für die kirchlichen Kassen auf das Jahr 1905.
- 3) Bedingte Befreiung von Teilnehmern an den deutschen Kriegen von den Stadtanlagen.
- 4) Beschlussfassung über Herstellungen am Karlsfeldersteige.
- 5) Herstellung ordnungsmäßigen, erhöhten Fußweges vor dem Amtsgerichtsgrundstücke an der Schulstraße.
- 6) Herstellung von Fußweg längs des Gasanstaltsgrundstücks an der äußeren Auerbacherstraße.
- 7) Vorbereitung der Wahl der ständigen Ausschüsse auf das Jahr 1905.
- 8) Wahl eines Ersatzmannes für den Gemeindevorstand im 2. Bezirke.
- 9) Kenntnisnahme von der Gewährung von Staatsbeihilfen
a. für den Handfertigkeitsunterricht an der hiesigen Volksschule,
b. zur Verzinsung des Bauaufwandes hiesiger Industrieschulzweigabteilung.

Die Expeditionen des **Gemeindeamtes**, der **Sparkasse** und des **Stadtesamtes** sind
Freitag u. Sonnabend, den 9. u. 10. Dezember 1904
wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen.

Unausschiebbare Angelegenheiten werden an diesen Tagen vormittags 11—12 Uhr erledigt.
Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahlen für den Kirchenvorstand finden

Sonntag, den 11. Dezember, vorm. 11—12 Uhr

in der Kirche statt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kirchenvorstandes vom 25. November 1904 in Nummer 139 dieses Blattes, die Anmeldungen zur Wählerliste betreffend, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Wähler der Stadt drei, die der eingepfarrten Landgemeinden einen Kirchenvorsteher für sich zu wählen haben. Die von den Wählern der Stadtgemeinde abzugebenden Wahlzettel sind also nur gültig, wenn sie die Namen von drei der Stadtgemeinde zugehörigen, wählbaren Hausvätern enthalten.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Die zu Wählenden sind auf den Stimmzetteln so bestimmt zu bezeichnen, daß über ihre Person ein Zweifel nicht möglich ist.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur diejenigen an der Wahl teilnehmen können, die sich mündlich oder schriftlich zur Eintragung in die Wählerlisten angemeldet haben.

Um zahlreiche Beteiligung an der Wahl wird gebeten.

Eibenstock, den 5. Dezember 1904.

Der Kirchenvorstand.

Gebauer, Pfarrer, Vorsitzender.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise sind an Influenza erkrankt, befinden sich aber auf dem Weg zur Besserung.

— Berlin, 5. Dezember. Eine außerordentliche Gesandtschaft, an deren Spitze ein hoher Offizier aus der unmittelbaren Umgebung des Kaisers steht, begibt sich am 14. Dezember nach A belsine n, um in der Hauptstadt mit dem Regent Menelik II. einen Handelsvertrag abzuschließen und ihm Geschenke des Kaisers zu überbringen. Die Gesandtschaft werden 12 Mann vom Regiment der „Garde du Corps“ begleiten. Die Gesandtschaftsreise ist auf vier Monate berechnet.

— Berlin, 5. Dezember. General v. Trotha meldet unter dem 4. Dezember: Patrouille von der Marwig sond am 2. Dezember Rietmont stark besetzt.

— Hamburg, 5. Dezember. Ein neuer Truppentransport in Stärke von 48 Offizieren und höheren Militärbeamten, 501 Unteroffizieren und Mannschaften, sowie 996 Pferde geht morgen nachmittag mit dem Dampfer „Palatia“ nach dem Kriegsschauplatz ab. Transportführer ist Hauptmann Graf Zsch. Der letzte diesjährige Transport verläßt am 17. Dezember Hamburg mit dem Hochdampfer „Wittelsind“ und wird außer Truppen und Pferden eine zweite Telegraphen-, sowie eine Ferntelegraphenabteilung umfassen.

— Im Wahlkreise Schwerin-Bismar wurden in der Reichstags- Stichwahl am 3. v. M., wie nunmehr ermittelt ist, 24528 gültige Stimmen abgegeben. Hüfing (Nat.-Lib.) erhielt 13315, Antrid (Soz.) 11213 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

— Rußland. Petersburg, 5. Dezember. Der Generalstab gibt amtlich bekannt: Wie Generaladjutant Roschdestwensky zum Vorfalle am 21. Oktober in der Nordsee meldet, leuchteten, nachdem das Panzerschiff „Rnjaes Suworow“ sein Feuer schon eingestellt hatte, auf der linken Trauerseite des Panzerschiffes zwei Scheinwerfer von den Kreuzern „Dimitri Donskoj“ und „Aurora“ auf. Darum gab aus Vorsicht, daß die zu weit fliegenden und ricochetierenden Geschosse der hinteren Schiffe unsere eigenen Schiffe hätte treffen können, der „Rnjaes Suworow“ das Signal zum Einstellen des Feuers, was auch unverzüglich geschah. Das ganze Schießen hat weniger als zehn Minuten gedauert. Durch drahtlose Telegraphie wurde festgestellt, daß der Kreuzer „Aurora“ von fünf ricochetierten oder zu weit geflogenen Geschossen getroffen worden war, und zwar von drei 75 Millimeter- und zwei 47 Millimeter-Geschossen. Schwer verwundet wurde der Geistliche und leicht ein Kommandeur. Der Geistliche ist später in Langer gestorben.

— Belgien. Der Rückgang der Sozialdemokratie in Belgien schreitet langsam, aber stetig weiter. Selbst die Führer vermögen ihn nicht mehr zu leugnen, und das sozialdemokratische Parteiorgan „Le Peuple“ kündigt an, daß der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei sich demnächst mit dieser Angelegenheit und den Mitteln zu deren Abhilfe beschäftigen werde. Wer die sozialdemokratische Kampfweise kennt, wird erwarten, daß diese Mittel nur in vermehrter Propaganda bestehen werden. Den Anfang, sich von der sozialdemokratischen Partei abzumenden, haben die Antwerpener Hafenarbeiter gemacht, ihnen folgten die Diamantschleifer und der Antwerpener Arbeiterbund selber. Bis in den jüngsten Tagen auch die Glasbrenner sich von der offiziellen Arbeiter-Partei losgesagt haben. In den Massen der belgischen Arbeiter greift allmählich die Erkenntnis

Platz, daß die sozialdemokratischen Weltbeglückungsphrasen sich nicht verwirklichen lassen, und daß durch die vielen Ausstände und Lohnbewegungen nur die Führer bereichert werden, die Arbeiter aber schlecht fahren. Hoffentlich bricht sich diese Einsicht immer weiter Bahn und ergreift auch die deutschen Sozialdemokraten. Erfahrung dazu haben sie ja genügend gesammelt.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz folgen sich die kleineren Gefechte ununterbrochen. Auf russischer wie japanischer Seite ist eine gesteigerte Tätigkeit zu bemerken. Im allgemeinen scheint sich die äußerste Spannung und der Wunsch nach gewalttätiger Lösung zu verflärten. Die Japaner verschafften sich durch die letzten verlustreichen Kämpfe Klarheit über die Ausdehnung der russischen Stellung. Die nächsten Tage werden zeigen, ob diese Aufklärungsgesche auch diesmal die Einleitung zur Offensiv bilden, wie es bisher Geschehenheit der Japaner war.

— London, 6. Dezember. Die Russen machten nächtliche Angriffe auf den 203 Meter-Hügel, sind aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Russen dürften bisher bei dem Versuch, den Hügel wieder zu erobern, 3000 Mann geopfert haben.

— Tokio, 6. Dezember. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Die Aufregung über die Unterstützung der baltischen Flotte durch die neutralen Mächte wächst. Die maßgebenden Zeitungen geben dem allgemeinen Verlangen Ausdruck, daß die Regierung energisch handeln müsse. Sollten die russischen Schiffe in den Gewässern im fernem Osten Privilegien eingeräumt erhalten, die das überschreiten, was man unter Neutralität versteht, so werde sich Japan wahrscheinlich nicht für verpflichtet erachten, die Neutralität der betreffenden Mächte zu respektieren, und es sei möglich, daß es hinter den neutralen Schiffen her seine Flotte in jeden Hafen senden werde, dessen Neutralität durch das Verhalten des Feindes als verletzt betrachtet werden könne. Sollten die Russen durch Besetzung neutralen Gebietes sich eine Basis für den fernem Osten zu schaffen suchen, so werde Japan vielleicht daselbe tun. Man trifft beharrlich für die Flotte umfassende Vorbereitungen zum Empfang der russischen Geschwader. In bezug auf die Armee zieht man die Möglichkeit in Betracht, daß die Verbindung Japans mit der Halbinsel Liautung abgeschnitten werden könnte. Um die Zeit, wo die Flotte eintreffen könnte, würden die Truppen in der Mandchurie imstand gesetzt sein, ohne Verbindung mit der Heimat mehrere Monate lang Krieg führen zu können. Die japanischen Kaufleute sehen voraus, daß die Ankunft der russischen Flotte den Post- und sonstigen Seebienst vorübergehend schädigen könnte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 7. Dezember. Da das Resultat der diesjährigen Stadtverordnetenwahl vom Montag nur in einem Teil der Auflage letzter Nummer enthalten ist und auch von den Kandidaten, welche die nächstmeisten Stimmen erhielten, zwei (die Herren Flemmig und Funf) bei der Zusammenstellung der Namen übersehen wurden, was bei der Eile, mit der dies geschehen muß, wohl entschuldbar ist, so lassen wir nachstehend das entsprechend ergänzte Ergebnis nochmals folgen: Von 762 stimmberechtigten Bürgern haben 402 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht (1903: von 711 wählten 317). Als gewählt gingen hervor:

Herr Kaufmann Hermann Müller	mit 261 Stimmen.
„ Kaufmann Hermann Wagner	„ 222 „
„ Gärtnerbesitzer Bernhard Fritzsche	„ 204 „

Herr Schiffensticker Hermann Lorenz	mit 184 Stimmen
„ Kaufmann Hans Fochl	„ 180 „
„ Kaufmann Paul Hechel	„ 170 „
„ Kaufmann Gustav Emil Tittel	„ 146 „

Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren Stidmaschinenbei Paul Mehnert 144, Malermeister Paul Flemmig 143, Stidmaschinenbei Gustav Heymann 131, Stidmaschinenbei Edward Ott 124, Kaufmann Paul Meinert 114, Stidmaschinenbei Ernst Funf 106, Kaufmann Richard Bertel 83, Kaufmann Richard Nischke 63, Hauptzollamtsrentant Claus 20 Stimmen.

Wie wenig die alljährlich wiederkehrenden Mahnungen des Stadtrates zu recht genauer Bezeichnung der zu Wählenden beachtet werden, andererseits aber auch wie notwendig eine völlig einwandfreie Bezeichnung der zu Wählenden auf dem Stimmzettel ist, zeigt der bei der jetzigen Wahl vorgekommene Fall, daß nicht weniger als 53 Stimmen ungültig erklärt werden mußten, weil die Person des Gewählten nur mit „Emil Tittel, Kaufmann“ bezeichnet war. Obiger Name und Stand sind nicht die einzigen derartigen in Eibenstock und der Wahlaußsicht konnte daher die Gültigkeit der betreffenden Stimmen nicht anerkennen, obwohl nach den Wahlvorschriften wohl mit Bestimmtheit anzunehmen war, daß die Wähler den trotzdem noch gewählten Herrn Kaufmann Gustav Emil Tittel, am Postplatz, gemeint hatten. Solche ungenaue Angaben können das Wahlergebnis wider Willen der Wähler vollständig verschieben. Es ist deshalb an der Zeit, jetzt nach der Wahl auf die Wichtigkeit genauer Bezeichnung der zu Wählenden hinzuweisen und demgemäß den Wählern, insbesondere aber den Wahlkomitees, die gedruckte Stimmzettel herausgeben, die Beachtung der aus den obenbezeichneten Folgen zu ziehenden Lehren nahelegen. Was von der Personenbezeichnung gesagt ist, gilt auch für die Scheidung der zu Wählenden in Anstaltliche und Unanständige und die Beachtung der hierüber alljährlich vor den Wahlen erfolgenden Veröffentlichungen. Auch in letzterer Beziehung hat bei der diesjährigen Wahl in vielen Fällen unangenehme Nachwirkungen beobachtet werden können, die sich naturgemäß oft mit Ungültigkeitserklärungen einzelner überzähliger Stimmen von selbst strafen mußten.

— Eibenstock, 7. Dezember. In der Nacht zum Dienstag gegen 1/2 Uhr brannte der an der Karlsbaderstraße gelegene, Herr Anton Schimana gehörige Holzschuppen, der zur Aufbewahrung von Bauhölzern diente, nieder. Es wird böswillige Brandstiftung angenommen; bisher ist es nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

— Eibenstock. Nach dreijähriger Pause wird unserer Stadt der Genuß eines in größerem Stile arrangierten Kirchenkonzertes geboten werden. Der durch freiwillige Kräfte verstärkte Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Viertel beabsichtigt, am 3. Advent nachm. 4 Uhr (nicht 5 Uhr, wie in der ersten Bekanntmachung und auf den Lertblättern angegeben) den 1. Teil des Oratoriums „Paulus“ von Mendelssohn zum Vortrage zu bringen. Wenn man an das Oratorium die Anforderung stellt, daß es — gewissermaßen ein kirchliches Drama — seine Helden unter einheitlicher Ausgestaltung und Durchführung ihrer Charaktere dem Hörer möglichst plastisch in ihrem Leben und Wirken vor die Seele stelle, so darf man behaupten, daß „Paulus“ eines der trefflichsten Werke ist, die der Feder des Meisters entstammen. Der gewaltige Choral: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“ —, gleich in den ersten Takten der Ouverture in prächtiger Harmonik kraftvoll entwickelt, wird vom Komponisten als Leitbild über das ganze Leben des Paulus gelegt. Nachdem er uns im 2. Chöre die gläubige Zuversicht der jungen jerusalemischen Christengemeinde

Entree frei.

Zeige ist der Welt

der Kleinste einer Prämie

Wissflog.

zenberg.

reifer

reichen.

Berein. vorfindender.

Erzgebirge.

seio: Figuren

m hoch

ckwerke u. Mk. 8.—

ter hoch

ckwerke

und 15.—

ssero

ung und

sser

und 50.—

00 Mt.

hinter 10000

gutes Zins-

führenden Ort

lichem Zins-

icht. 3.000 an

l. abzugeben.

ren-

her

tücher

awls

en

cher

he

chen

n

chen

sten

sten

aben-

he

den

nder-

osser

del.

afchine

preiswert

erfahren in

8.

ausbild,

r. 2.

chen wieder

ne.